

# „VERFAHREN DER WELTRAUMMEDIZIN, GANZ NAH!“

... mit dieser Überschrift, einem Flyer entnommen, wirbt seit Mai dieses Jahres Praxis und Gesundheitszentrum Rolandseck, das Prof. Dr. der Med. Wiss./RUS Dr. med., Dr. phil. Enrico Edinger, mehrfacher Facharzt, u.a. für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoimmunologie, Zahnmedizin und Inhaber mehrerer Zusatzbezeichnungen für Spezialisierungen, wie z.B. Hypnose, Energie- und Informationsmedizin, Akupunktur, und Sexualtherapie, leitet.



Fotos: Andrea Matzker



Im Rahmen einer sich selbst auferlegten, harten Ausbildung mit ungewöhnlich breitgefächertem, fachlicher Spezialisierung, die auf einen außerordentlichen Wissensdurst schließen lässt, hat Dr. Edinger die unerfreuliche, aber sicherlich hilfreiche Erfahrung eines körperlichen, geistigen und seelischen Ausgebranntseins (bekannt als Burn-out) machen müssen, fand bei der Suche nach den Ursachen eine Fehlregulation in seinem vegetativen Nervensystem und widmet sich seit dieser Zeit der sogenannten Regulationsmedizin, die in einem ganzheitlichen Ansatz, ganz und gar nicht organbezogen, Krankheiten als Folge von Fehlregulationen ansieht, und versucht, diese wissenschaftlich – inzwischen auf feinstofflich-energetischer Ebene – zu entschlüsseln und zu behandeln. Uns interessierte der Zusammenhang zwischen Regulationsmedizin und Weltraummedizin, und vor allem, wie Verfahren der russischen Weltraummedizin ins beschauliche Rolandseck kamen.

Zunächst, was ist anders an der Raumfahrtmedizin? Raumfahrtmedizin hat es nicht mit kranken Menschen zu tun und ist somit keine heilende Medizin. Ihre Aufgabe ist, dass die Menschen trotz der außergewöhnlichen Belastungen für den Organismus im All gesund ihre zumeist belastenden Tätigkeiten ausführen können und wohlbehalten auf die Erde zurückkehren. Raumfahrtmedizin hat somit eine eher vorbeugende Funktion, muss daher ebenfalls mit einem ganzheitlichen Ansatz vorausschauend die Regulationsmechanismen des Organismus und ihre möglichen Störungen kennen, um bei Ungleichgewichten eingreifen zu können.

Auch die Mediziner mussten zu Beginn der Raumfahrt und der Erschließung des Weltraumes Neuland betreten. Für die medizinische Betreuung von Menschen im All mussten neue Wege gefunden werden, denn die auf der Erde üblichen apparativen und laborgebundenen Untersuchungsmethoden durch Blut oder bildgebende Verfahren (Röntgen, Ultraschall) waren in den damaligen Raumkapseln nicht durchführbar. Dringendst brauchte man aber Methoden zur Bewertung des Gesundheitszustands der Kosmonauten, weil diese gewöhnlich gut trainierten Frauen und Männer nicht nur kurzzeitig während Start und Landung ungeheuerlichen Belastungen ausgesetzt sind, sondern Schwerelosigkeit und kosmische Strahlung auf Dauer große Anforderungen an die Regulationssysteme des Körpers



stellen, um diesen im Gleichgewicht zu halten, damit wissenschaftliche und technische Programme bewältigt werden können. Neue Verfahren und modernste Technik gab es noch nicht, so dass man sich unkonventionell auf einfachste und bewährte Verfahren stützte, wie zum Beispiel die in der traditionellen chinesischen Medizin seit über 2000 Jahren etablierte exakte Pulsbeobachtung als einfachste Methode, um das Stressregulationssystem von Sympathikus und Parasympathikus zu bewerten. So entstand die Herzfrequenzvarianzanalyse (HFA) mit den dazugehörigen Gerätschaften (Prof. Bajevsky), womit man ziemlich exakt mit einfachen Mitteln Regulationsstörungen im vegetativen Nervensystem, das als Hauptsteuersystem mehr als 97 % unser aller psychischen, geistigen und körperlichen Funktionen steuert, diagnostizieren kann. Weiterhin entwickelten die Raumfahrtmediziner (Prof. Sagrjatzki) auf Basis der aus der chinesischen Akupunkturlehre bekannten Meridiane mittels Hautwiderstandsmessung ein Gerät zur Messung des diagnostisch und prognostisch wichtigen Energieflusses in den Meridianen. Dementsprechende Geräte (EMG-MEDEC-BIOGRAPH) verwendet Dr. Edinger bei der Eingangsdagnostik seiner Patienten. Das war der Anfang, doch die Forschung ging mit Riesenschritten weiter und bewegt sich inzwischen auf molekularer, teilweise atomar-energetischer Ebene der Körperzellen.

Im Jahre 2005 organisierte Dr. Edinger, damals noch mit Praxissitz in Königstein i.Ts., die erste Konferenz der von ihm initiierten Internationalen Akademie für Regulationsmedizin in Bad Homburg, welche von der gesamten Elite, insbesondere der russischen Raumfahrtmedizin, besucht wurde. Seit dieser Zeit pflegt Dr. Edinger engen persönlichen und wissenschaftlichen Kontakt mit Institutionen der russischen Raumfahrtmedizin. Somit können über Dr. Edinger auch seine Patienten am Erfolg der russischen Raumfahrt partizipieren, und verfeinerte, zumeist nicht invasive Untersuchungs- und Therapiemethoden der russischen Raumfahrtmediziner erfahren und anwenden. Äußeres Zeichen dieser engen Verbindung ist seine Habilitation zum Doktor der Medizinischen Wissenschaften (entspricht dem Dr. med. habil.) in Russlands Akademie der Wissenschaften und 2009 die Ernennung zum Professor auf Lebenszeit für Regualtions-, Reha- und Raumfahrtmedizin.

Wegen seiner außerordentlichen wissenschaftlichen Leistungen und Erfahrungen in der Regulationsmedizin erhielt Dr. Edinger zusammen mit dem Leiter der Sportmedizinischen Abteilung der Universität Frankfurt am Main, Prof. Banzer, von der Obersten Medizinischen Weltgesundheitsbehörde Russlands den Auftrag zur wissenschaftlichen Begleitung des sogenannten Marsprojektes „Mars 500“, eines Forschungsprojekts zur Vorbereitung von Marsmissionen.

Dieser engagierte Arzt bietet nunmehr seit Mai dieses Jahres mit seinem angenehmen und gut geschulten Praxisteam eine futuristisch anmutende Medizin mit außergewöhnlich neuartigen, nicht invasiven Diagnose- und Therapiegeräten in seinem Praxisinstitut im Rolandseck an. Seine Behandlungsmethoden sind geeignet für Patienten mit chronischen Erkrankungen (Diabetes, Asthma, Wundheilungsstörun-

gen, Burn out Syndrom, Alterserkrankungen jeder Genese, wie zum Beispiel die Osteoporose, Parkinsonkrankheit, Krebskrankungen, etc.), im weitesten Sinne Anti-Aging-Behandlung, kurz für alle Erkrankungen und Zustände, wo die körpereigene Regulation Unterstützung und Ausgleich benötigt.

Diese Verfahrenskomplexe sind gerade auch für Sportler und insbesondere Manager hoch interessant, da sich hiermit nachweislich die Hirnleistung in kurzer Zeit deutlich anheben lässt und insbesondere durch den Aufbau des Haupt hormons des sympathischen Nervensystems, Adrenalin, aus dem ja dann Dopamin, Noradrenalin und über einen Nebenweg auch Serotonin für alle wichtigen Hirnleistungen gebildet wird. Somit ist es in kurzer Zeit möglich, Lernstörungen, Depressionen, Antriebsverluste, ADS Syndrome und auch schwere Burn out Syndrome erfolgreich zu therapieren. Dies führte Dr. Edinger bereits im Spitzenmanagementbereich, unter anderem bei Porsche und Fraport, erfolgreich durch.

*Dr. med. Egon Schlesinger*